

Die Rotbuche



Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) gilt als der wichtigste Laubbaum in der Steiermark. Im Bereich der Alpen kann man sie in mehreren natürlichen Waldgesellschaften bis zu einer Seehöhe von 1.500 m antreffen. Mit einem Stammdurchmesser bis 2 m und einer Wuchshöhe bis 40 m ist die Rotbuche eine der imposantesten Baumarten in unseren Wäldern. Sie kann bis 500 Jahre alt werden. Der Anteil der Buchen am steirischen Ertragswald beträgt 6,5 %.

Systematik

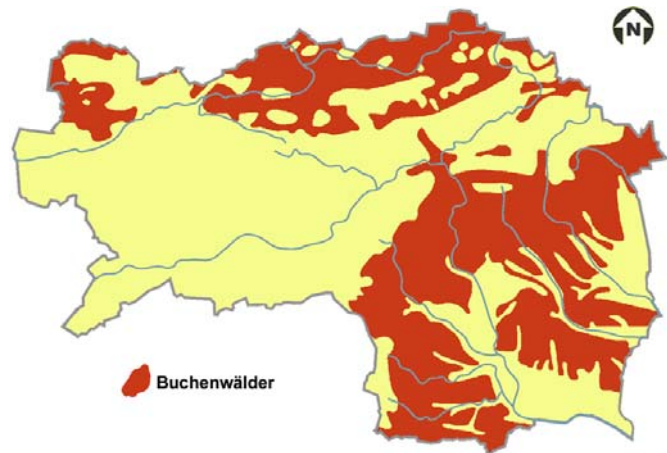
Klasse: Dreifurchenpollen-Zweikeimblättrige (*Rosopsida*)

Ordnung: Buchenartige (*Fagales*)

Familie: Buchengewächse (*Fagaceae*)

Beschreibung und Verbreitung

Die Rotbuche fällt durch ihre breite, gewölbte Krone auf. Die Blätter sind eiförmig, leicht gewölbt und 5-10 cm lang. Das Blatt der Rotbuche ist anfangs hellgrün und an den Rändern sowie an den Rippen der Unterseite seidig behaart. Im Laufe des Sommers färbt sich das Blatt dunkelgrün und erlangt eine glänzende Oberfläche. Im Herbst verfärbt sich das Laub gelb und schließlich braun-rot.



Ein weiteres typisches Erkennungsmerkmal der Buche ist ihre graue und bis ins hohe Alter glatte Rinde. Für die Standfestigkeit sorgt eine Herzwurzel.



Die Rotbuche ist einhäusig getrenntgeschlechtlich, d.h. männliche und weibliche Blüten sind an einem Baum zu finden. Die Blütenknospen sind hellbraun, schmal und spitz und durch zwei Hüllblätter geschützt.



Die Blüten erscheinen zeitgleich mit dem Blattaustrieb von April bis Mai. Die Rotbuche ist zumindest in der Jugend schattentolerant. Sie bevorzugt nährstoffreiche, schwach saure bis kalkreiche Sand- und Lehmböden. Sie ist über fast ganz Europa verbreitet und eine Zeigerart für feucht-gemäßigtes Klima.

Samenverbreitung und Ökologie

Die Früchte der Rotbuche sind als Bucheckern bekannt. Bei den Samen handelt es sich wie bei Eicheln und Esskastanien um Nüsse. In jedem Fruchtstand befinden sich zwei dieser typisch dreikantig geformten Früchte. Der Same selbst besteht aus einem Embryo mit dicken Keimblättern und ist von einer harten, holzigen Fruchtwand umschlossen. Für manche Tiere (Mäuse, Wildschweine, Vögel) stellen Bucheckern eine wertvolle Nahrung dar, da sie sehr fettreich sind. Eichhörnchen und verschiedene Mäuse legen Bucheckerndepots als Wintervorräte an. Dabei vergessen sie häufig auf die eine oder andere versteckte Frucht. Aus den Samen keimen junge Buchen. Bei dieser Form der Samenverbreitung spricht man von der „Versteckausbreitung“. Eine große Zahl herunter gefallener Bucheckern bleibt im Buchenwald ebenfalls liegen und gelangt so zur Keimung.



Rotbuchenfrüchte (Bucheckern)

Besonders gut keimen die Samen, wenn zuvor Wildschweine den Waldboden auf der Suche nach Früchten, Pilzen, Wurzeln und Mäusen durchgepflügt haben.

Nutzung

Früher wurden Buchenwälder für die Schweinemast verwendet. Die Buche ist heute die am vielseitigsten gebrauchte Holzart unter den einheimischen Bäumen. Zu den wichtigsten Verwendungsmöglichkeiten für Buchenholz zählen: Möbel-, Bau- und Drechselholz, Industrieholz, Sperr- und Brennholz.



Rotbuchenholz(furnier)

zusammengestellt von: E. Lenhard, O. Winder, U. Kozina
UBZ, Graz 2008